

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Von Schauenburg, Muntzach, Frenkendorf, Röseren, Fülinsdorf, Schönthal
und Gibenach

Bruckner, Daniel

Basel, 1754.

Von den Versteinerungen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11410



Von den

Versteinerungen.

Mag die Geduld hier auch geduldig bleiben?
Mag sie der Zorn nicht aus dem Sirkel treiben?

Die Niobe und der Arachnen Weben
Kan euch auch noch ein warnend Beyspiel geben,
Damit ihr nie im Urtheil weiter gehet,
Als ihr versteht.

Triller.

Als Neue und Ohnerwartende, so unsern
Sinnen vorgestellet wird, rühret jeweilen
auf das empfindlichste. Eine vollkommene
Schönheit ziehet eine zärtliche Seele sehr geschwinde
an sich; aber eine schöne versteinerte Muschel noch
geschwinder das Herz ihres Verehrers.

Titel 2

Woher

Woher mag es wol gekommen seyn, daß diejenigen, so sich Schätze diser Art sammeln, den Versteinerungen so viel Wehbrauch streuen. Es sind ja nur verwelkte Schönheiten, Mumien, und nicht die vorigen Körper.

Wie sehr zerzanken sich die Gelehrten über deren Ursprung und Herkunft. Einige lassen sie in der Erde wachsen, wie andere Körper. Erhabene Geister aber holen sie aus den Gewässern der Sündflut her; und nachdem sie seither genugsam abgetrocknet, so stellen die Nachkömmlinge Noah solche in ihren Seltenheitskästen auf. Erhabene Gedanken von nidern Dingen!

Todtengerippe werden nur darum aufgestellt, um daraus den Zusammenhang des vorigen Körpers zu sehen; niemals zur Pracht. Müffen nun Schnecken der Gelehrten Schränke zieren; so zeige man uns solche, wie sie aus den Ost- und Westindischen Meeren kommen: hochfärbig, zierlich gestreift, und glänzend. Will auch ein tiefer Nachsinn uns erweisen, daß die Schneckenhäuser, besonders nach einem gewaltsamen Tode, wie denen Versteinerungen allen beschehen seyn soll, ihre Pracht und Schönheit verlieren, so wollen wir zugeben, daß er zwischen die glänzende Ausbeute auch eine finstere Versteinerung aufstelle; denn es
stehet

stehet ohnedeme nicht allezeit gut, wenn der Gelehrten Kabinete allzuerlauchtend sind.

Minos und Rhadamant, jene unterirdische Richter in dem Felde der Wahrheit, sind doch allzeit auf den hohen Schulen als ehrliche Männer gehalten worden. Der gemeine Mann kennet sie nicht einmal.

Als sie in ihrem richterlichen Amte mit Geschäften überfallen worden, übergaben sie den Rechtsstab dem Diogenes, die ankommenden Schatten zu richten. Er richtete, wie man schreibt, alle mit Gerechtigkeit. Er ruft einen nach dem andern vor seinen Stuhl; und nachdem er einen Schatten, der sich von übrigen absönderte, erblicket, so ruft er den Schergen und sprach: Lasset Jenen vor mich kommen, der die gemahlten Muscheln in den Händen trägt. Diogenes fragt ihn: Wer bist du? Der Schatten antwortete: Ich bin auf die Berge geklommen, Steine zu suchen, welche seltsame Gestalten von Fischen, Schnecken, Kräutern, und dergleichen, vorstellten. Ich habe sie in Schränken und Schachteln aufgehoben, und mich bemühet, ihnen Namen auszufinden.

Diogenes:

Wußtest du nicht, daß du auf Erden nur ein Durchreisender warest? Oder warum säumtest du dich,

Tit 3

dich,

dich, alle scheidigten und seltenen Steine aufzuheben, die du auf der Strasse ligen siehest? Gehe in den Spitzbergen des Tartarus zu suchen, vielleicht mögtest du einen versteinerten Fledermausflügel entdecken, dein Cabinet damit zu bereichern.

Elende Menschen! Sie beklagen sich, daß ihre Lebenszeit zu kurz sey, und wissen sich doch derselben nicht besser zu gebrauchen, sie lassen die edle Zeit im Müßiggange verlaufen, oder sie brauchen sie die unnützlichsten Geschäfte zu verrichten.

M. d. S.

Diese uns eingekommene kurze Stachelschrift haben wir nicht zurückhalten können. In derselben hat Diogenes gerichtet, wenn Minos selbst richten wird, so kommt gewiß ein günstiger Urtheil heraus.

Beschreibung der Kupferplatte.

Fig. a. Pars Ammonitæ, interiorem ejus structuram sistens; in lapide durissimo cinereo.

Dieserjenigen, welche die Benennung dieser Versteinung von dem Bilde hernemen, welches in der Gestalt eines Widderes verehret worden, haben es zum Theile darum getahn, weil diese Schnecke runde in einem Wirbel zusammengewickelte Windungen